

Andrea Castagnetti, *Mercanti, società e politica nella Marca veronese-trevigiana (secoli XI–XIV)* Verona 1990, Libreria Universitaria Editrice, keine ISBN, 187 S., Lit. 25 000. – Der Band vereinigt (leicht überarbeitet) zwei 1985 bzw. 1983 erschienene Beiträge zur Kaufmannsschicht in den Städten der Mark Verona-Treviso. Hauptsächlich aber steht die Sozialgeschichte von Verona im Mittelpunkt, wo 1107 in einem Handelsvertrag mit Venedig erstmals die Bürgerschaft als eigene korporative Größe auftaucht. Bei der Entstehung der Kommune spielten die Kaufleute, die sich seit 1037 nachweisen lassen, sich in der zweiten Hälfte des 12. Jh. in einer eigenen universitas nach kommunalem Muster mit Konsuln und später mit einem podestà organisierten und einen festen Sitz (*domus mercatorum*) hatten, eine hervorragende Rolle. Diese Vorreiterrolle verloren die Kaufleute erst, als sich die Scaliger-Dynastie durchsetzte.

Daniela Rando

Elisabeth Crozet-Pavan, „Sopra le Acque Salse“. *Espaces, pouvoir et société à Venise à la fin du Moyen Age 1–2* (Istituto Storico Italiano per il Medio Evo. Nuovi Studi Storici 14; Collection de l'Ecole Française de Rome 156) Roma 1992, keine ISBN, 1094 S., zahlr. Karten und 11 Abb. – Die französische Thèse hält sich an die Regeln dieser Gattung und legt auf über 1000 Seiten eine historische Urbanistik Venedigs vor. Ungeheure Mengen an Einzelinformationen zur politischen und sozialen Entwicklung werden eingearbeitet, das einleitende Kapitel zu den Quellen ist eine gelungene Einführung in die Bestände des venezianischen Staatsarchivs, die Bibliographie ist gewaltig, aber keineswegs vollständig. Die Untersuchung erstreckt sich von der Mitte des 13. bis zum Beginn des 16. Jh. Sie setzt in dem Moment ein, in dem die Archivalien eine detaillierte Untersuchung erlauben. Die These, daß damals eine bewußte Gestaltung der Stadt durch die Behörden beginnt, trägt freilich dem Schwund der Archivalien nicht Rechnung. Bereits für das 11. und 12. Jh. gibt es eine Reihe von Nachrichten, welche eine bewußte Gestaltung der Stadt und des Lagunenraums nahelegen, und vollends nach 1204 muß diese Entwicklung angenommen werden. Stadtgestaltung, Expansion, Bauweise, Pflege der Wasserstraßen, kleinräumige Organisation der Nachbarschaft und Wohnsituation werden ausführlich besprochen, wobei zahllose Details geboten werden. Die Expansion im Mittelmeerraum, die Politik und der Handel, welche zumeist im Vordergrund des Interesses stehen, werden hier ergänzt durch die Gestaltung der Stadt zu einer Großstadt und einem der größten Häfen der Zeit. Reiches Material bieten hier neben den großen Ratsorganen vor allem auch die kleineren Behörden, da die Regelungswut keine Grenzen kannte. Die Arbeit gibt so einen Einblick in jene Probleme der Stadtentwicklung, welche oft zu Unrecht vernachlässigt werden.

Gerhard Rösch

Flavia Devitt, *Istituzioni ecclesiastiche e vita quotidiana nel Friuli medievale* (Miscellanea di Studi e memorie 29) Venezia 1990, Deputazione di Storia Patria per le Venezie, XLIII u. 304 S. – In 8 Kapiteln, deren zeitlicher Rahmen vom beginnenden 13. Jh. bis zum 16. Jh. reicht, werden die kirchlichen Strukturen des Friaul untersucht, vom Archidiaconat bis zur Pfarrei, samt dem darin wirkenden Personal, Klerus wie Laien. Die Archidiaconate, die in Südeuropa selten waren, nicht so in Zentral- und Nordeuropa, scheinen im allgemeinen